CAPAZ

Deutsch-Kolumbianisches Friedensinstitut

Gefördert vom DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst
Servicio Alemán de Intercambio Académico

Federal Foreign Office

Einleitung

Die kolumbianische Regierung und die FARC-EP (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia - Ejército del Pueblo) haben im Jahr 2016 ein Friedensabkommen zur Beendigung des bewaffneten Konflikts unterschrieben. Die internationale Gemeinschaft hat die Gespräche von Anfang an begleitet. Die mit dem Friedensabkommen verbundenen Herausforderungen sind enorm: Es gilt, die Verantwortlichen für Menschenrechtsverbrechen zur Verantwortung zu ziehen und aus der Vergangenheit Erkenntnisse für die Konstruktion eines nachhaltigen Friedens zu gewinnen. Der Weg zum Frieden beinhaltet dabei sowohl die Diskussion der Ursachen als auch die Analyse der Folgen des Konflikts. Hierfür braucht es wissenschaftliche Forschung, aber auch gesellschaftliche Debatten sowie vielfältige Bildungsangebote und Mechanismen des Wissenstransfers.

In diesem Sinne wurde das Institut CAPAZ als wissenschaftliche Kooperationsinitiative zwischen Deutschland und Kolumbien gegründet. Das Institut CAPAZ setzt sich mit der Diskussion des Konflikts, den Herausforderungen des Friedens und den Konsequenzen des Postkonflikts auseinander. Das Institut CAPAZ ist eine politisch unabhängige Plattform, die durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit Mitteln des Auswärtigen Amts (AA) finanziert wird.

CAPAZ Konsortium

Die folgenden zehn Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben das deutsch-kolumbianische Konsortium gegründet und das Institut CAPAZ ins Leben gerufen.

In Kolumbien: Universidad Nacional de Colombia, Universidad de los Andes, Universidad del Rosario, Pontificia Universidad Javeriana, Universidad Externado de Colombia

In Deutschland: Justus-Liebig-Universität Gießen, Georg-August-Universität Göttingen, Freie Universität Berlin, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens - und Konfliktforschung (HSFK)

Paul Magura

Frieden ist eine Grundbedingung für gesellschaftlichen Wohlstand. Es gibt keine Alternative zum Frieden und doch ist der Weg dorthin oft steinig. Der Aufbau des Friedens ist eine wahre Herkulesaufgabe. Dabei gilt es zum einen zurückzublicken, die gewaltsame Vergangenheit aufzuarbeiten und den Prozess der Übergangsjustiz zu begleiten. Dies beinhaltet die Suche nach der Wahrheit über die Vergangenheit und die Förderung einer lebhaften Erinnerungskultur.

Erinnerungen müssen dabei in demokratischen Gesellschaften immer im Plural gedacht werden. Zum anderen braucht der Frieden eine Zukunft. Hier geht es um die gemeinsame Gestaltung politischer Reformprozesse, die den Aufbau einer prosperierenden, sozial gerechten, politisch partizipativen und ökologisch nachhaltigen Friedensordnung ermöglichen und gleichzeitig die gesellschaftliche Diversität anerkennen und fördern. Aus dieser Perspektive sollte der Aufbau und die Konsolidierung des Friedens niemals als abgeschlossen betrachtet werden.

Selbstverständlich braucht der Frieden auch starke Allianzen von Fürsprecherinnen und Fürsprechern. Seitens des Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts – Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ) wollen wir diese Allianzen zwischen verschiedenen Akteuren aus Wissenschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur in Kolumbien und Deutschland fördern. Trotz der vielfältigen und unterschiedlichen Perspektiven eint uns alle ein gemeinsames Ziel: Wir möchten gemeinsam einen bescheidenen Beitrag für einen nachhaltigen Frieden leisten.

Prof. Dr. Stefan Peters
Direktor des CAPAZ Institutes

Möller

In der Justus-Liebig-Universität Gießen sind wir sehr stolz darauf, Teil des Instituts CAPAZ zu sein und damit an einer internationalen Kooperationsinitiative mit Fokus auf Forschung, (Weiter-)Bildung und Beratung von verschiedenen Friedensakteuren in Kolumbien teilzuhaben. Wir möchten die alte Idee von wissenschaftlicher Kooperation, die einen einfachen Wissenstransfer von einem Land in einen anderen Kontext vorsah, hinter uns lassen. Stattdessen wollen wir gemeinsam Zugänge und Konzepte entwickeln, die es uns erlauben, die Komplexität des kolumbianischen Konflikts zu verstehen und neue Beiträge für die Implementation des Friedens mit Fokus auf die Regionen zu schaffen. Wir sind davon überzeugt, dass die Wissenschaft hierzu viel beitragen kann. Daher wollen wir zwischen den verschiedenen Universitäten und Forschungszentren in Deutschland und Kolumbien gemeinsame Anstrengungen in diese Richtung vornehmen.

Wir hoffen auch, dass das Institut CAPAZ ein Treffpunkt für Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Regierungsinstitutionen und verschiedene andere Akteure, die sich täglich für die Konstruktion des Friedens einsetzen, wird. Die Generierung neuen Wissens für den Frieden ist dann Ausdruck der gemeinsamen Arbeit von Wissenschaft sowie zivilgesellschaftlichen und anderen Einrichtungen aus den Regionen. Wir wünschen uns, dass das CAPAZ diese vielfältigen Möglichkeiten ergreift und damit zur Nachhaltigkeit der wissenschaftlichen Kooperation zwischen Kolumbien und Deutschland beitragen kann.

Prof. Dr. Thilo Marauhn
Justus-Liebig-Universität Gießen
Sprecher des deutschen CAPAZ-Konsortiums

Luis Enrique Sierra

Die Konstruktion des Friedens in Kolumbien hat zwei unbestreitbare Wahrheiten: Sie ist regional und braucht konkrete Handlungen von öffentlichen sowie privaten Institutionen. Dabei hat auch die Wissenschaft eine wichtige Rolle, sei es in Bildung, Forschung oder sozialem Engagement.

Kooperation ist etwas, das oft gesagt aber selten gemacht wird. Insbesondere von Seiten der Universitäten. Das Institut CAPAZ zielt darauf, das Gegenteil zu beweisen. Professoren und Wissenschaftler aus neun Hochschuleinrichtungen und einem internationalen Forschungsinstitut- in Deutschland und Kolumbien - zeigen mit dem Institut, dass sie zusammen kurz- und langfristig an gemeinsamen Themen arbeiten wollen.

Das Konsortium verfolgt außerdem einen partizipativen Ansatz: Es ist eine Plattform, die darauf zielt, auf die verschiedenen regionalen Realitäten zu hören. Das Institut soll also keine vorgefertigten Antworten anbieten, sondern gemeinsam mit sozialen Akteuren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Studierenden in den vom Konflikt am meisten betroffenen Regionen, arbeiten. CAPAZ ist ein Symbol für die gemeinsame Konstruktion eines geteilten Friedens.

Prof. Dr. Camilo Borrero
Universidad de Colombia
Sprecher des kolumbianischen CAPAZ-Konsortiums

Vision

Das Institut CAPAZ ist eine Kooperationsplattform zwischen Deutschland und Kolumbien, die durch den Aufbau von Netzwerken zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Regierungsinstitutionen den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich der Friedensarbeit fördert. Dabei sollen insbesondere diejenigen Regionen Kolumbiens eingebunden werden, die am meisten vom Konflikt betroffen sind. Die Konsolidierung dieser Netzwerke ermöglicht die wissenschaftliche und interdisziplinäre Analyse, Reflexion und Diskussion der Lektionen der Vergangenheit und der Herausforderungen der Konstruktion eines nachhaltigen Friedens.

CAPAZ fördert Forschungs-, Bildungs- und Beratungsaktivitäten, die neue Perspektiven auf Frieden und Konflikt aufzeigen, Wissen in der Gesellschaft verbreiten und Antworten auf die Vielzahl der Herausforderungen einer Gesellschaft in Transition vorschlagen.

La tercera mirada

Ziele

Verbindung zwischen Forschung, Bildung und Beratung
Als einziges Kooperationsinstitut verbinden wir Forschung, Bildung und Beratung im Kontext des Postkonflikts in Kolumbien.

Erfahrungen Kolumbiens und Deutschlands
Unser Beitrag basiert auf dem Wissen über Kolumbien und betont die Erfahrungen und Herausforderungen der vom Konflikt am meisten betroffenen Regionen des Landes. Unsere Arbeit wird durch die Erkenntnisse zur Konfliktbearbeitung in Deutschland und einen breiten internationalen Dialog bereichert.

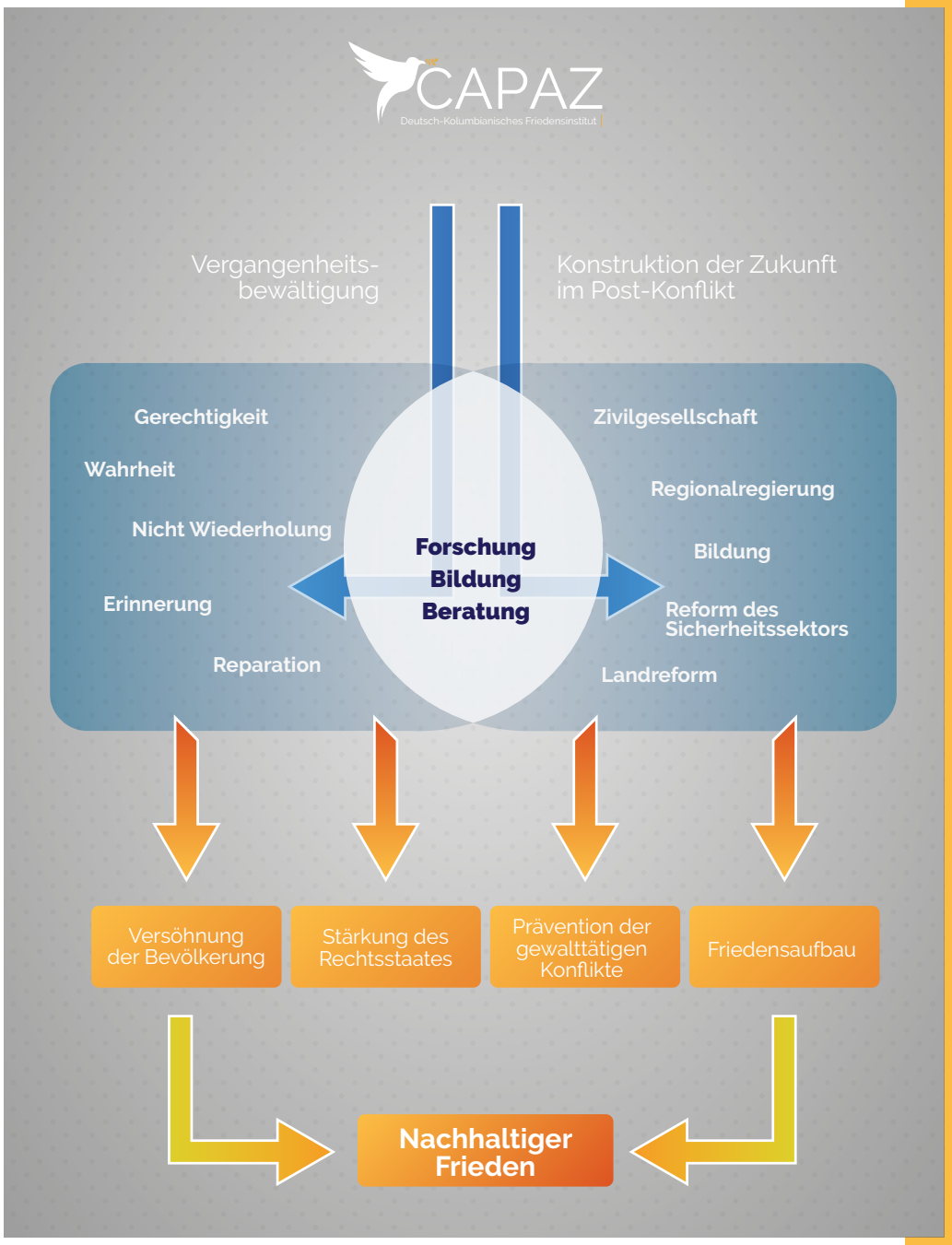
Networking
Als Plattform für Analyse und Kooperation unterstützen wir die Verbreitung von Wissen, Bildung und den akademischen Austausch in Netzwerken, zwischen Personen und Institutionen.

Ausgangspunkt interdisziplinäre Wissenschaft
Das Institut trägt ausgehend von der Interdisziplinarität dazu bei, das Angebot von wissenschaftlichen Strukturen und die Verbreitung von Wissen zu fördern. Dabei kooperieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Personen und Organisationen aus der Zivilgesellschaft, staatliche Institutionen sowie andere relevante Akteure.

Konzentration auf die vom Konflikt betroffenen Regionen Kolumbiens
Wir bemühen uns, den Zugang zu Bildung, Studium und Forschung auszuweiten. Dabei konzentrieren wir uns nicht alleine auf bereits etablierte Forschungsgruppen, sondern wollen auch und vor allem Personen und Gruppen in den besonders vom Konflikt betroffenen Regionen einbinden. Das Institut CAPAZ zielt damit auf die Verbreitung und Akkumulation von Wissen sowie auf die Stärkung bestehender wissenschaftlicher Strukturen.

Zentrale Arbeitsbereiche

Das CAPAZ Institut bietet einen institutionellen Rahmen für **Forschung, Bildung** und **Beratung**. Ein zentrales Anliegen besteht dabei im **Transfer der Forschungsergebnisse** des Instituts in konkrete Politikempfehlungen und in die öffentlichen Debatten.



Forschung

Die Forschungen des CAPAZ haben zwei thematische Schwerpunkte, die in verschiedenen Linien bearbeitet werden:

Transitional Justice und Aufarbeitung der Vergangenheit.

Die Konstruktion eines dauerhaften und nachhaltigen Friedens in Post-Konflikt-Gesellschaften.

Regionale und lokale Partner

Förderung der Teilnahme von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden und Hochschulen in den vom Konflikt am meisten betroffenen Gebieten.

Anwendung

Unterstützung von Projekten und Pilotstudien mit empirischer Erdung in den Regionen, die es erlauben zukünftige Forschungslinien zu identifizieren, zu definieren und zu entwickeln.

Networking

Bereitstellung einer elektronischen Forschungsplattform, auf der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kolumbien und Deutschland Kontakt aufnehmen, Wissen austauschen und ihre Forschungsprojekte und wissenschaftlichen Arbeiten verbreiten können.

Zentrale Arbeitsbereiche

Wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung legen wir folgende Schwerpunkte:

Workshops, Summer und Winter Schools

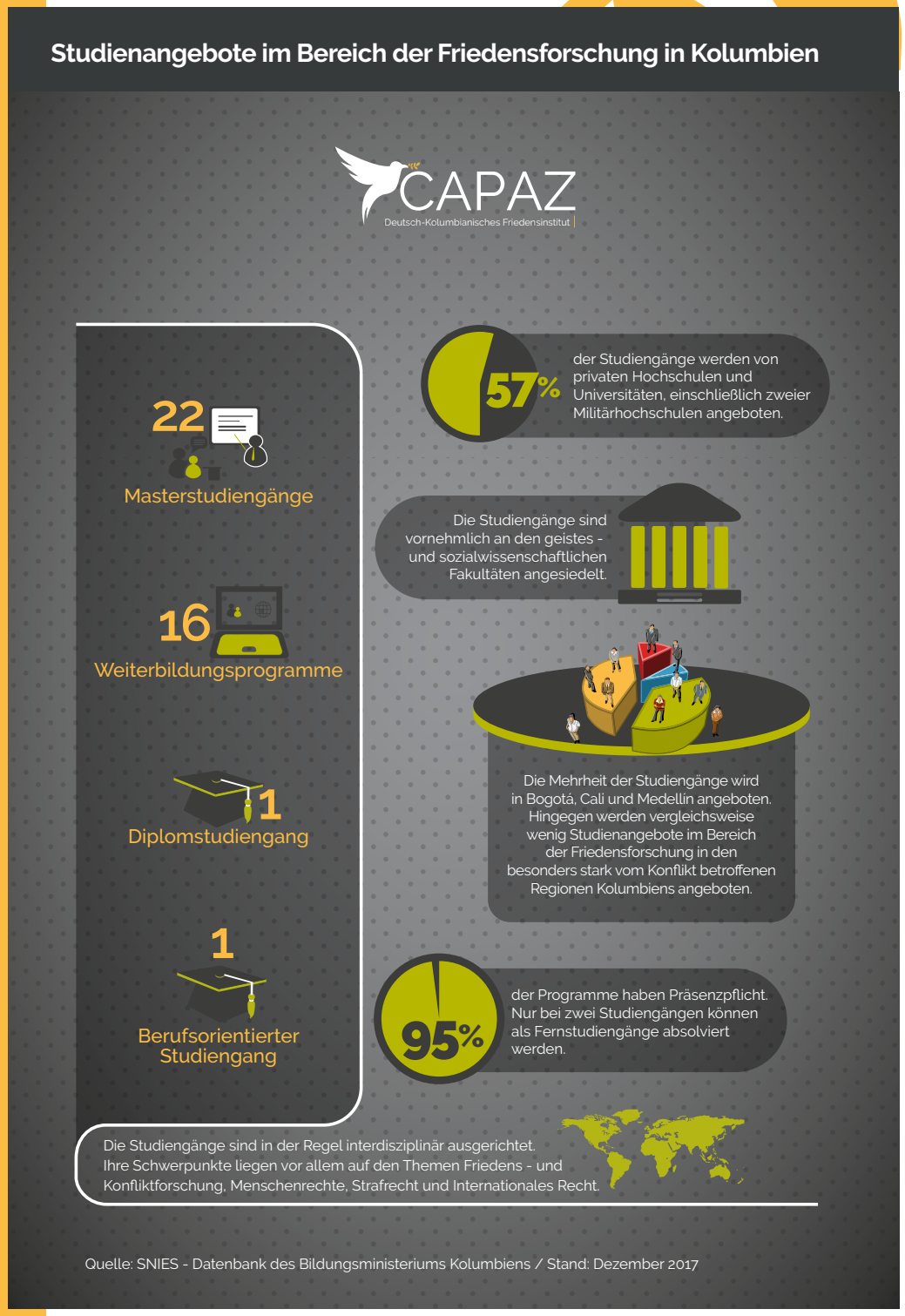
Diese Aktivitäten des CAPAZ Instituts sollen Räume für die Aus- und Weiterbildung öffnen, sowie den Austausch zwischen Dozentinnen und Dozenten, kolumbianischen und deutschen Studierenden, sowie Friedensaktivistinnen und Friedensaktivisten aus verschiedenen Regionen Kolumbiens fördern.

Stärkung von Studiengängen

Das CAPAZ Institut fördert und unterstützt Master- und Promotionsstudiengänge in Zusammenarbeit mit Hochschulen in Kolumbien und Deutschland.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Konferenzen, Intensivseminare, Vorträge und andere wissenschaftliche Veranstaltungen des CAPAZ Instituts richten sich an ein interessiertes Publikum und zielen auf die Förderung der gesellschaftlichen Diskussion und den Austausch von Wissen und Erfahrungen zum Thema Frieden.



Zentrale Arbeitsbereiche

Beratung

Das CAPAZ Institut fördert Netzwerke mit dem Ziel:

- Interessierte Politikerinnen und Politiker, staatliche Institutionen, zivilgesellschaftliche Akteure, NGOs und wissenschaftliche sowie wirtschaftliche Organisationen zu beraten.
- Zum Design und zur Evaluation von Regierungsprogrammen beizutragen.
- Die öffentliche Präsenz von regionalen Institutionen Kolumbiens zu stärken.
- Den Austausch und Kontakt zwischen Expertinnen und Experten aus Kolumbien und Deutschland zu fördern.
- Der Gesellschaft akademisches Wissen zur Verfügung zu stellen und so zur Entwicklung neuer Kenntnisse und Friedensanalysen beizutragen.

Martin Gubsch

Claudia Maya

Carlos Nupia

Claudia Maya

Projekte und Pilotstudien

Die Projekte und Pilotstudien von CAPAZ haben als zentrales Ziel, die wissenschaftlichen Forschungsbeziehungen zwischen Kolumbien und Deutschland mit einem Schwerpunkt auf die vom Konflikt am meisten betroffenen Regionen Kolumbiens zu stärken. Die Projekte und Studien werden von kolumbianischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern koordiniert und durchgeführt sowie teilweise direkt vom CAPAZ Institut finanziert.

Ausgehend von den verschiedenen Disziplinen und Forschungsperspektiven analysieren die Projekte und explorativen Studien Themen, die als Grundlage für zukünftige Forschungslinien dienen sollen. Zu den Themenfeldern zählen:

- Transitional Justice
- Konflikt, Erinnerung und Wahrheitskonstruktion
- Territorialer Frieden, regionale Entwicklung, Landverteilung, Sicherheit, regionale Akteure und Entwicklungsperspektiven
- Psychotherapeutische Behandlung von marginalisierten Bevölkerungsgruppen / Traumabewältigung
- Finanzierung der Herausforderungen des Postkonflikts auf der regionalen Ebene
- Sicherheitspolitik im Postkonflikt
- Sozialräumliche Dynamiken in den Konfliktgebieten
- Bildung, Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung

Juan Manuel Díaz

Teilnehmende Institutionen der Projekte und Pilotstudien:

In Kolumbien:

Universidad de Nariño
Universidad del Valle
Instituto de Estudios Regionales (INER) - Universidad de Antioquia
Universidad Cooperativa de Colombia – Campus Pasto
Universidad Santo Tomás – Sedes Bogotá, Bucaramanga, Tunja y Villavicencio
Pontificia Universidad Javeriana de Cali
Universidad Surcolombiana de Neiva
Departamento de Medicina Psicosomática y Psicoterapia, Centro Humano y Sociedad e Instituto de Salud Pública - Pontificia Universidad Javeriana
Centro de Investigación y Creación (CIC) del Departamento de Literatura – Universidad de los Andes
Secretaría de Salud del Departamento del Cesar
Heinrich Böll Stiftung en Colombia
Friedrich-Ebert-Stiftung en Colombia (FESCOL)
Konrad-Adenauer-Stiftung Oficina Colombia
Programa Estado de Derecho para Latinoamérica-Konrad-Adenauer-Stiftung
Editorial Temis
Sociedad Geográfica de Colombia
Fundación MarViva
Fundación CeiBA
Equipo Colombiano de Investigación en Conflicto y Paz (ECICP)
Territorios de Paz Terrepaz (Región Central y Oriental)
Red de Geografías Críticas de Raíz Latinoamericana GeoRaizAL - Grupo de Trabajo CLACSO
ONG CETEC Cali
Asociaciones Nacionales de Zonas de Reserva Campesina- ANZORC (Colombia)
Corporación Colectivo de Agroecología Tierra Libre - Mesa eco regional de Sumapaz y Región Central (Colombia)
Consejo Comunitario Rescate Las Varas (CCRLV) – Municipio de Tumaco, Departamento de Nariño
Federación de Trabajadores de la Pesca Artesanal (FEDEPESCA) – Departamento del Chocó

In Deutschland und Europa:

Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU)-Justus-Liebig-Universität Gießen
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Universität Hamburg
Université Toulouse 2–Jean Jaurés (Francia)
Georg Eckert Institut-Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)
Programm PAGEL – Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (DAAD)

Summer und Winter Schools

Die Summer und Winter Schools des CAPAZ Instituts fördern ebenfalls den Austausch zwischen Deutschland und Kolumbien. Der Fokus liegt auf der Diskussion theoretischer Konzepte und ihrer Passgenauigkeit für die Analyse der empirischen Realität in den Regionen Kolumbiens.

Sie bieten die Möglichkeit für den produktiven Austausch zwischen einer Vielzahl von Akteuren im Bereich der Friedensforschung und der praktischen Friedensarbeit: Professorinnen und Professoren, lokale Aktivistinnen und Aktivisten, zivilgesellschaftliche Organisationen und Studierende aus Kolumbien und Deutschland.

„Jeder einzelne der Teilnehmenden, widmet sich der Analyse der Friedensarbeit. Dabei kommen eine Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven zusammen. Und ich denke, dass diese Vielfalt der Perspektiven den Studierenden die Möglichkeit bietet, das Erreichte besser zu verstehen sowie die noch fehlenden Schritte für einen stabilen Frieden im Land zu analysieren".

Angelika Rettberg, PhD
Leiterin des Mastersprogramms in Peace-Building
Universidad de los Andes
Dozentin Winter School CAPAZ 2017

Multimedia Plattform NET-CAPAZ

Die Plattform NET-CAPAZ ist ein virtueller Kooperationsraum zur Sichtbarmachung des akademischen Outputs von kolumbianischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich der Friedensforschung.

Ziel der Plattform ist unter anderem die Förderung des Networkings und der Kommunikation zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, damit diese ihre Projekte und Überlegungen im Bereich der Konstruktion und Konsolidierung des Friedens in Kolumbien diskutieren können.

Fakten

- Interinstitutionelle Kooperation mit verschiedenen deutschen Organisationen und Vertretungen in Kolumbien: Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, DAAD Kolumbien, Goethe Institut Kolumbien, Deutsch-Kolumbianische Handelskammer, politische Stiftungen, internationale Kooperationsorganisationen und NGOs.

- Teilnahme diverser regionaler Akteure sowie von Repräsentantinnen und Repräsentanten von Gemeinden in Projekten und Pilotstudien.

- Finanzierung der Teilnahme kolumbianischer und deutscher Studierende sowie regionaler Friedensaktivistinnen und Friedensaktivisten an den Summer und Winter Schools.

- Teilnahme an den Summer und Winter Schools von Friedensaktivistinnen und Friedensaktivisten aus Regionen wie etwa Guaviare, Antioquia, Chocó, Santander, Bolívar, Tolima, Huila, Caquetá, Nariño und Valle del Cauca.

- Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern regionaler staatlicher Akteure, NGOs, sozialer Organisationen, Menschenrechts- und Kleinbauerngruppen, Afrokolumbianerinnen und Afrokolumbianern sowie Indigenen aus Kolumbien.

- Die erste Winter School in Kolumbien wurde von den kolumbianischen Gründungsuniversitäten des CAPAZ Konsortiums organisiert. Die Winter School fand an allen fünf Universitäten statt und es haben 29 Stipendiatinnen und Stipendiaten teilgenommen – 14 aus den Regionen Kolumbiens, elf aus Bogotá und vier deutsche Studentinnen.

Erstellt von www.tribecom.co

Juan Camilo Serrano

Phasen des CAPAZ Instituts

Das CAPAZ Institut wird seine Aktivitäten in den Bereichen Forschung, wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung sowie Wissenstransfer in drei Phasen durchführen:

Martin Gubsch

Claudia Maya

„Die deutsche Erfahrung der Vergangenheitsbewältigung, Wahrheitsfindung, Vergebung und Versöhnung der im Zweiten Weltkrieg geschehenen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist ohne Zweifel ein einzigartiger Erfolg. Trotz der sehr unterschiedlichen Kontexte leisten diese Erfahrungen wichtige Beiträge zur politischen Bearbeitung des Konflikts und zur Konstruktion eines dauerhaften und nachhaltigen Friedens in Kolumbien. Eine ähnliche Konstellation findet sich auch mit Blick auf die verfassungsrechtlichen Fortschritte in Deutschland, das in diesen Themen als führend gilt. Der Austausch akademischer Expertise zwischen wichtigen Universitäten und Forschungszentren beider Länder durch das erst vor kurzem gegründete CAPAZ Institut ist ein großer Erfolg der internationalen Zusammenarbeit".

Juan Mayr
Ehemaliger Minister und ehemaliger Botschafter Kolumbiens in Deutschland

Luis Enrique Sierra

Erfahrungsberichte CAPAZ

Sophie Raehme

Master-Studentin Praktikantin Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
Winter School 2017

„Ich danke CAPAZ für diese Erfahrung. Ich sehe meinen Beitrag darin, jetzt als Friedensaktivistin zurückzukehren. Mein Rucksack hat sich zweifellos gefüllt und zwar nicht nur mit kolumbianischem Kaffee, sondern vor allem mit Thesen, Fragen und neuem Wissen".

Julieta Lemaitre

Dozentin
Winter School 2017

„Das Interessanteste an dem Projekt der Winter School ist die Diversität sowohl der Institutionen als auch der Menschen aus den verschiedenen Regionen des Landes, die den Konflikt in sehr unterschiedlicher Art und Weise erlebt haben".

Sara Vélez

Master-Studentin Universidad de los Andes
Winter School 2017

„Während einer Woche hatten wir einen gemeinsamen Raum für den Dialog, die Konfrontation von Theorie und Praxis sowie den Austausch zwischen der Wissenschaft und den Regionen".

Óscar Prieto

Soziologe und Wissenschaftler im Bereich Ruraler Entwicklung in Casanare und Huila
Winter School 2017

Erstellt von www.tribecom.co

„CAPAZ hat uns ermöglicht, verschiedene Perspektiven und Konzepte mit Bezug auf die Konstruktion des Friedens in den Regionen zu diskutieren. Dies hat uns Möglichkeiten eröffnet, um politische Agenden zur Konstruktion des Friedens in den Regionen zu entwickeln. Der Erfahrungsaustausch während der Winter School hat uns die Einnahme neuer Blickwinkel ermöglicht".

Hilary Waldo

Anwältin, Defensoría del Pueblo Regional Chocó
Winter School 2017

Erstellt von www.tribecom.co

„Die Werkzeuge und Reflektionen, die wir in diesen Tagen gemeinsam erarbeitet haben, waren sehr wichtig für den Dialog zwischen den Regionen und der Wissenschaft. Bedeutsam war vor allem, dass wir verschiedene Beiträge zur Konstruktion des Friedens in die Wissenschaft tragen konnten".

Andrea García González

Master-Studentin Universidad del Rosario
Summer School JLU Gießen 2017

Archiv Andrea Garcia

„Die Summer School war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung: Eine Kombination aus touristischen, unterhaltsamen und akademischen Aktivitäten. Der wissenschaftliche Teil erforderte die sorgfältige Vorbereitung der Texte.

Als Soziologin waren für mich die Seminare in den Themenbereichen des Verfassungsrechts, der Wirtschaftsethik und der Menschenrechte fremd, aber ohne Zweifeln bereichernd".

Wilmar Lozano

Deutsch-Kolumbianisches Friedensinstitut - CAPAZ

Carrera 8 No. 7-21- Claustro de San Agustín
Bogotá – Kolumbien

PBX (+57 1) 342 18 03 Ext. 29981
info@instituto-capaz.org
www.instituto-capaz.org

Redaktion: Claudia Maya Edition: Carlos Nupia, Claudia Maya Überarbeitung: Instituto CAPAZ Übersetzung ins Deutsche: Martin Gubsch. Design und Layout: bmd agencia imaginativa 2018 ©Instituto Colombo-Alemán para la Paz – CAPAZ Carrera 8 No. 7-21 Claustro de San Agustín Bogotá – Kolumbien PBX (+57 1) 342 18 03 Ext. 29981 info@instituto-capaz.org - www.instituto-capaz.org